

9. Der Gottesdienst

Der Gottesdienst ist die Erfüllung der Pflichten des Dieners gegenüber Allah (swt), wie Takbir, Lobpreis und Danksagung, so wie Er es befiehlt. Der Mensch ist dafür verantwortlich, seine Pflicht des Lobes und der Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Allmächtigen, zu erfüllen, indem er denkt, dass er von Seinen unendlichen Gaben und Segnungen genährt wird. Dies ist nur durch Anbetung möglich. Ein gottesfürchtiger Mensch sitzt und verweilt, isst und trinkt unter dem Befehl Allahs in diesem weltlichen Gasthaus und führt alle möglichen Handlungen nach seinen Anweisungen aus. Er lebt als Diener Allahs. Diese Dienstbarkeit führt ihn zu wahrer Menschlichkeit und Ehre.

Der Zweck der Schöpfung des Menschen ist es, diese Ehre durch Anbetung zu erreichen. Tatsächlich sagt Allah, der Allmächtige, in der Sûra Zâriyât (Vers 56): "Ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, um mich anzubeten". Es ist klar, dass der Allmächtige, der nichts braucht, auch unsere Anbetung nicht braucht. Im Gegenteil, wir haben es nötig, anzubeten.

Auf dem Platz des Jüngsten Gerichts, an diesem schrecklichen Tag der Abrechnung, wird Allah, der Allmächtige, zu uns Menschen sagen: "O Meine Diener, Ich habe euch aus dem Nichts erschaffen, Ich habe Meine Segnungen im ganzen Universum auf euch gerichtet, um eure unendlichen Bedürfnisse zu erfüllen, Ich habe eure Bedürfnisse zur rechten Zeit erfüllt, Ich war mit Meiner Barmherzigkeit und Gnade bei euch in der Welt, bei wem wart ihr dann?

Wem habt ihr eure Dankbarkeit und euren Dienst dargebracht und Mich dabei vergessen, obwohl Mir Dankbarkeit und Dienstbarkeit gebührt hätten?

Wird die geistige Qual, die sich aus dem Gefühl der Schande in diesem heiligen Moment ergibt, nicht schrecklicher sein als die Qualen der Hölle? Es muss das starke Gefühl der Scham sein, das von diesem Zustand ausgeht, das die Ungläubigen sagen lässt: "Ich wünschte, wir wären Staub". Ja, so wie der Mensch nicht ohne

Anbetung sein kann, kann der Islam nicht ohne Anbetung gedacht werden. Lassen Sie uns diese Wahrheit anhand eines Beispiels erläutern: Stellen Sie sich ein muslimisches Dorf vor. In diesem Dorf gibt es keinen Aufruf zum Gebet. Niemand sollte Gebete verrichten - weder das Eid- noch das Freitags- noch das Zeitgebet. Niemand sollte fasten, Zakat zahlen oder eine Pilgerfahrt unternehmen. Die Bewohner dieses Dorfes sollten den Koran nicht lesen, sollten nicht erkennen, was haram oder halal ist, sollten nicht wissen, was verpflichtend und obligatorisch ist. Niemand sollte daran denken, Allah für seine unendlichen Segnungen und Wohltaten zu loben und zu danken...

Würden die Bewohner eines solchen Dorfes nicht einen Weg einschlagen, der den Geboten des Heiligen Korans und der Lebensweise der Gefährten des Propheten (saw) und der Freunde Allahs zuwiderläuft?

Ja, der Islam ist nicht nur ein theoretisches und gewissenhaftes System. In vielen Versen des Heiligen Qur'an wird der Begriff der guten Taten unmittelbar nach dem Glauben verwendet, und es wird gelehrt, dass rechtschaffene Taten eine Folge des Glaubens sind. Ja, die Weisheit, Propheten zu senden, besteht darin, die Menschen die Grundsätze des Glaubens und die Bedingungen des Islam zu lehren. Das heißt, ihnen alle Wahrheiten des Glaubens, insbesondere den Glauben an Allah, ins Herz zu legen und sie die gottesdienstlichen Pflichten zu lehren, die diesen Glauben vervollkommen. Nur durch diese gottesdienstlichen Handlungen kann der Glaube eines Menschen reifen. Es soll wenig sein, es soll kontinuierlich sein: Tun Sie immer, was Sie können. Sonst, bei Allah, wird Allah nicht müde werden, bis ihr müde werdet." Die Religion (d.h. tâat), die der Gesandte Allahs (saw) am meisten liebte, war diejenige, die der Besitzer ständig ausübte. Der Wert eines Dieners in den Augen Allahs steht im Verhältnis zu der Sensibilität, die er in seiner Dienstpflicht Ihm gegenüber zeigt.

Warum wir Gottesdienst verrichten

Allah ist es, der uns aus dem Nichts erschaffen hat und uns leben lässt. Allah, der Allmächtige, hat unseren Körper mit perfekten Organen wie sehenden Augen, hörenden Ohren und sprechender Zunge ausgestattet. Im Gegensatz zu anderen Lebewesen hat er uns die Vernunft geschenkt und uns in einen besonderen Status unter den Lebewesen erhoben. Darüber hinaus hat er uns unzählige Segnungen gegeben, von der Luft, die wir atmen, bis zum Wasser, das wir trinken, damit wir leben können. Er hat uns auch nicht allein gelassen, sondern Propheten und Bücher geschickt, um uns die Wege zum Glücklichein im Diesseits und im Jenseits zu zeigen. Als Gegenleistung für all diese Wohltaten möchte Allah, dass wir Ihn kennenlernen und Ihn anbeten.

Betrachten wir es einmal so: Wir erweisen einem Ältesten, den wir als sehr gut zu uns empfinden, Respekt und danken ihm für seine Gunst. Wenn er uns eine Aufgabe gibt, würden wir sie doch gerne erfüllen, oder nicht?

Wenn ja, sollten wir dann nicht Allah, dem Allmächtigen, der uns aus dem Nichts erschaffen und uns mit unzähligen Segnungen beschenkt hat, danken und die von ihm befohlene Anbetung gerne ausführen? Natürlich sollten wir das. Der Zweck unserer Schöpfung ist es, Allah zu erkennen und anzubeten. Wenn wir die gottesdienstlichen Pflichten erfüllen, erfüllen wir unsere Dankesschuld gegenüber Allah für die Segnungen, die er uns gegeben hat, und wir gewinnen seine Liebe. Wenn wir unsere gottesdienstlichen Pflichten gegenüber Allah erfüllen und uns Seine Liebe verdienen, wird Allah uns im Jenseits viel mehr geben als Seine Segnungen im Diesseits, und Er wird uns im Paradies ewiges Glück gewähren.